

wol angebracht / die sonst ungeschmackte Sachen angenehm machen können : und sind die wolriechenden Kräuter hier auch nicht auszuschließen / wiewol die jenigen / so einen starken Geschmack haben / als Majoran / Timian / und dergleichen / behutsam / Sauerampfer aber / Beete und dergleichen / häufiger eingeschnitten werden können. Wie denn ein gleiches von dem Gewürz zu verstehen / und wil hier die alte Art zu kochen / dar an Kardamomen / Muskatblumen / Safran / und andern starken hitzigen Dingen / auch Wein und Butter nicht allein nichts gespart wurde / sondern alles darinnen schwimmen und damit bedekket sein mußte / gar nicht statt finden. Worbei ich nicht unterlassen kan zu erinnern / daß auch viel neue Kochbücher davon / und sonderlich von dem Zucker einen solchen Überfluß in allen Speisen beitragen heißen / daß es zu verwundern / welches nichts / als einen Ekel erwecken kan / denn man zwar zu sagen pfleget : der Zucker verderbet keine Suppen / die Erfahrung aber lehret ein anders / und wolte ich fast sagen / daß dieses Wort von Zucker und Leckermäulern hervor gebracht / oder von Kindern die gerne Zucker essen / ehe als von verständigen Köchen sey gelallet worden / denn sie fast keine Speise beschreiben / da nicht allerlei Gewürz und Zucker muß mit bei sein. Man sagt zwar wol : Ohne nichts / kan man nichts machen / aber man saget auch / Mäße ist zu allen Dingen gut : und kan man so leicht eine Speise mit dem Überfluß des Gewürzes / als mit dem Mangel verderben. Es ist nicht zu läugnen / daß wir Teutschen von denen Franzosen ( so viel Ursach wir auch sonst haben ihnen feind zu sein ) viel gutes gelernet / und kan man auch hier wol sagen / man findet selten was schlimmes / daß nicht was gutes dabei sein sollte : Denn an statt daß wir Teutschen nach unsern Gewürzschäppen / oder Kasten gehen / welche wir mit großer Mühe und Unkosten angefüllet / lauffen sie in die Gärten / suchen ihre Schalotten / Draguhn / Lorbeerblätter / Basilien und dergleichen / welches wenig kostet / und oft angenehmer / denn das viele Gewürz / das manchem wegen seines starken Geruchs oft ehe eine Niedrigkeit verursacht / ehe und bevor er die Speisen geneust. Wo bei sie zwar das Gewürz auch nicht verworffen / aber es mäßig brauchen / wie die Butter / welche man nimmer im Überfluß / weder bei ihren braten noch

Nij

gekoch-